

# ZT TECHNIK

## Natürliche Okklusion und Artikulation in physiologischer Zentrik

Hochwertiger Zahnersatz soll nicht nur Substanz ersetzen oder Zahnlücken schließen. Das BLP®-Konzept der BIO-Logischen Prothetik nach Dr. Eugen End hat darum eine korrekte dreidimensionale Zentrik mit einer stabilen punktförmigen Abstützung im Hauptkauzentrum zum Ziel. Dieses befindet sich an den zweiten Prämolaren und ersten Molaren gesunder Gebisse und verdichtet dort die Okklusionskontakte. ZTM Sven Tietge gibt in Kursen Hinweise zur Modellation nach BLP®. Anhand von Fotos, die während eines dieser Seminare aufgenommen wurden, erklärt er die Grundzüge biologischer Modellation von Kauflächen.

Unphysiologische Okklusion und Fehlfunktionen können das gesamte stomatognathe System negativ beeinflussen. Viele Erkrankungen des Verdauungstrakts und des Körperskeletts mitsamt der Muskulatur kommen oft erst zustande, weil Behandler oder Zahntechniker die funktionellen Zusammenhänge nicht beachten. Der Zahnarzt Dr. Eugen End macht daher im BLP®-Konzept die biologische Okklusion zum Gegenstand seiner Überlegungen und hält dabei die korrekte dreidimensionale Einstellung der Zentrik und die stabile punktförmige Abstützung für unabdingbar.

In der dargestellten Situation gestalten wir auf den einartikulierten Modellen zunächst im Oberkiefer die Zähne 24, 25 und 26 sowie im Unterkiefer die Zähne 45 und 46. Die zu verblendenden Metallkappchen wurden aus der kupfer- und palladiumfreien, hochgoldhaltigen Gold-Platin-Aufbrennlegierung Porta Geo Ti modelliert und VITA Pastenwashopaker dünn mit einem Pinsel auf das saubere und trockene Gerüst aufgetragen und bei 890°C gebrannt (Abb. 1 und 2). Der Pastenopaker benötigt zum Trocknen eine längere Vortrockenzeit. Und Vorsicht: Aufbrennlegie-

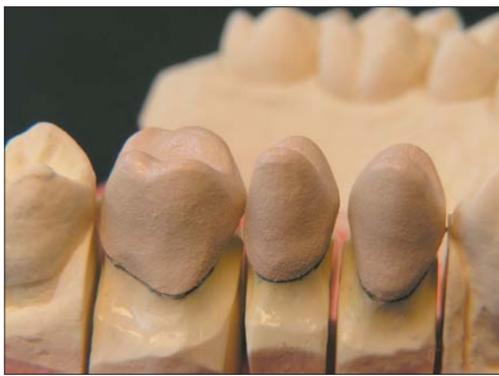


Abb. 1: Die Kappchen 24–26 aus der kupfer- u. palladiumfreien, hochgoldhaltigen Gold-Platin-Aufbrennlegierung Porta Geo Ti ...



Abb. 2: ... und auch die Kappchen 45 und 46 werden dünn mit VITA VM13 Pastenopaker bestrichen und bei 890°C gebrannt.



Abb. 3: Zum Auftragen der Keramikmasse verwende ich den Pinsel Größe 8 von Smile Line. Vorteil: Die Spitze kann ausgewechselt werden.



Abb. 4: Für den ersten Basisbrand werden die Höcker bis auf Kontakt geschichtet und die grobe Zahnform vorerst noch ohne Details aufgebaut.



Abb. 5: In unserem Fall konzentrieren wir uns ausschließlich auf die Form und vervollständigen die Konturen mit Dentinmasse bis auf Kontakt.



Abb. 6: Nach dem Brand werden die Wachstumsrillen und die Perikymatien eingearbeitet.

rungen, die Zink enthalten, müssen zuvor abgestrahlt, oxidiert und nach dem Oxidbrand in einem sauberen, warmen Säurebad für circa fünf Minuten abgebeizt werden! Im Fol-

genden verwende ich zum Auftragen der Keramikmasse ausschließlich den Pinsel Größe 8 von Smile Line, den ich gegenüber anderen Pinseln vorziehe, weil er eine auswechselbare Spitze hat (Abb. 3).

### Aufs Wesentliche konzentriert

Für den ersten Basisbrand werden in unserem Kurs-Fall die Höcker bis auf Kontakt geschichtet und die grobe Zahnform ohne Details aufgebaut (Abb. 4). In der täglichen Laborpraxis verwende ich die Massen aus dem VITA VM-Sortiments auf kein neues Schichtschema mehr umstellen müssen, da die Verblendeigenschaften aller VM-Keramiken für die unterschiedlichen WAK-Bereiche identisch sind. Für Porta Geo Ti verwende ich die VITA VM13.

### Konzentration auf die Form

Nach dem Basisbrand und dem ersten groben Bearbei-

ten würde normalerweise im oberen Drittel Keramik reduziert, um dort Schmelzmasse zu platzieren. Wir konzentrieren uns jedoch hier vollständig auf die Form und vervollständigen hier die Konturen mit Dentinmasse bis auf Kontakt (Abb. 5). Nach dem Brand werden die Wachstumsrillen und die Perikymatien eingezeichnet

(Abb. 6). Zum Bearbeiten reichen Sandpapier, ein weißer Universalpolierer und Diamantschleifer. Hier bevorzuge ich Instrumente von KOMET, weil sie einfach eine gute Standzeit haben (Abb. 7). Während der erste Vormahlzahn seiner Form und Funktion nach einen Übergang vom Erfassen zum Zerkleinern von Nahrung darstellt, zerklei-

### Das Prinzip der BIO-Logischen Okklusion

Analog zur Schichtung des ersten oberen Prämolars wird auch der zweite obere Prämolar aufgebaut (Abb. 9). Während der erste Vormahlzahn seiner Form und Funktion nach einen Übergang vom Erfassen zum Zerkleinern von Nahrung darstellt, zerklei-

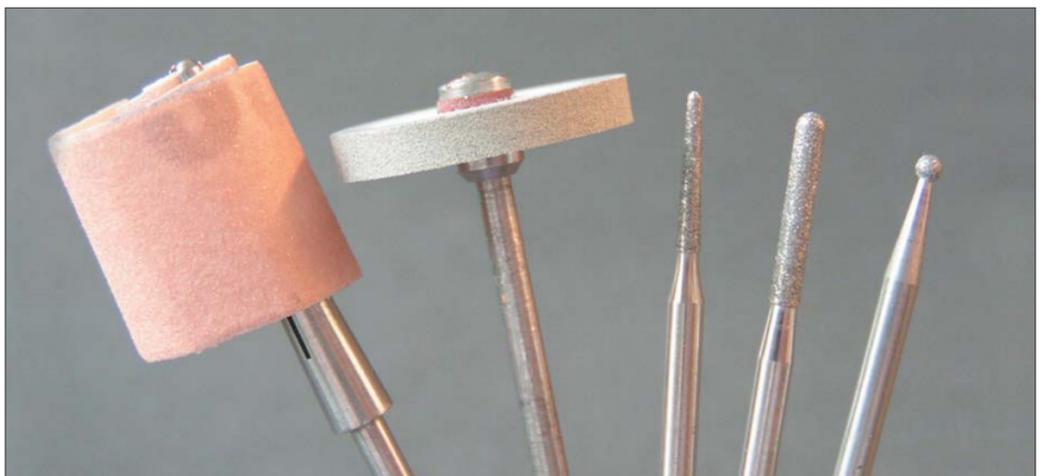


Abb. 7: Zum Bearbeiten verwende ich Sandpapier, einen weißen Universalpolierer und Diamantschleifer. Instrumente von KOMET/GEBR. BRASSELER haben eine gute Standzeit.



Abb. 8: Nach dem Ausarbeiten zeigt sich, wie homogen die Oberfläche der VITA VM13 ist.



Abb. 9: Der zweite obere Prämolar wird analog zur Schichtung des ersten Prämolars aufgebaut.

ANZEIGE

**ROCKY MOUNTAIN**  
Die neue Gipsklasse  
Spezialstumpfgips, übertrifft EN ISO 6873, Typ 4

- Schneller
- Präziser
- Stabiler

Qualität mit Genuss

**Klasse 4**  
DIE MIEßELMACHER

Klasse 4 Dental GmbH  
Tel.: 0821 609914-0  
info@klassen4.de • www.klassen4.de